

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 151.

Donnerstag, 29. Dezember 1898.

34. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 26. Dez. Am K. Hofe ist in Anbetracht der Umstände die Weihnachtsfeier heuer sehr still verlaufen. Die Hofstaaten wurden von den Majestäten im Wilhelmspalast mit Gaben beschenkt, welche der König und die Königin größtenteils aus hiesigen Geschäften bezogen hatten. Gestern wohnte das Königspaar der Christbescherung in den Werner'schen Anstalten in Ludwigsburg bei. — Der Päckereiverkehr auf der Post ist heuer gegen frühere Weihnachten etwas zurückgegangen, was seinen Grund in dem vermehrten Expressgutverkehr auf der Eisenbahn hat.

Heilbronn, 24. Dez. Die beiden durch einen Geisteskranken kürzlich schwer verletzten Arbeiter aus der Bruckmann'schen Fabrik befinden sich jetzt anscheinend außer Lebensgefahr.

Weingarten, 26. Dez. Ein aus Oberhofen gebürtiger Soldat des hiesigen Regiments glaubte sich dadurch vom Dienst frei machen zu können, daß er sich die Finger der rechten Hand abhieb; an die Folgen, die jetzt für ihn eintreten, scheint er nicht gedacht zu haben.

Nagold, 21. Dez. Unter dem Vorsitz von Oberamtmann Ritter fand letzten Sonntag im „Hirsch“ hier die alljährliche Hauptversammlung des Fischereivereins vom oberen Nagoldthal statt. Nach dem Geschäftsbericht entfaltete der Verein auch im letzten Jahre eine umfangreiche Thätigkeit. Im Vereinsbezirk bestehen nunmehr 9 Fischbrutanstalten mit ca. 80 Brutkästen, meist kalifornischen Systems. Ca. 100000 Stück junger Forellen und Bachsaiblinge wurden in denselben ausgebrütet. Auf Kosten des Vereins wurde Jungbrut von Forellen und Saiblingen in die Nagold ausgefetzt. In mehreren Orten des Bezirks wird auch Teichwirtschaft betrieben; 4 Fischzüchter haben im letzten Jahre neue Teiche zur Züchtung von Saiblingen, Regenbogenforellen und Karpfen angelegt. Um diesem Gebiet der Fischzucht mehr Aufmerksamkeit zu schenken, hat der Verein beschlossen, zur Aufmunterung Denjenigen, die Teiche anlegen, Besatzfische zu liefern. Zum Schluß hat der Vorstand, doch ja der Fischzucht und insbesondere der Anlegung von Fischteichen reges Interesse entgegen zu bringen, insbesondere auch dadurch, daß sich die Mitglieder zusammenthun, um gemeinsam dieses Ziel verfolgen zu können.

Oberndorf. Die durch verschiedene Zeitungen gegangene Notiz, wonach der Kaiser auf der Jagd im Saupark zu Springe ein von Maxim konstruiertes Magazingewehr benützt habe, beruht, wie wir auf Grund zuverlässiger Information ver sichern können, auf einem Irrtum. Es handelte sich um einen bei dieser Gelegenheit benützten neuen patentirten Mauser-Selbstlader-Jagdkarabiner.

Billingen, 26. Dez. Die Gesellschaft zur Erbauung eines Kurhotels in Billingen hat sich endgiltig konstituiert. Die Leitung des Hotels ist Oberkellner Armleder, z. B. in Schwemningen übertragen worden und hat derselbe im ersten Betriebsjahre einen Pachtzins von 1 Proz. des aufgewendeten Gesamtkapitals, im 2. Jahr einen solchen von 2 1/2 Prozent, und im 3., 4. und 5. Jahr je 4 Prozent an Pacht zu entrichten. Der amtliche Titel der Gesellschaft lautet „Waldhotel Billingen G. m. b. H.“ Der Voranschlag für das betriebsfertige Hotel beläuft sich auf 250000 Mark.

Rheinbischofsheim, 26. Dez. In einem hiesigen Garten konnte man bis einige Tage vor Weihnachten noch blühende Rosen sehen. Am 22. Dez. wurde eine vollständig reife Traube abgeschnitten, herrührend von jenen zum zweitenmale blühenden Nebenschossen. Blühende Gänseblümchen, Asters und dergl. waren dieses Jahr bis zum 22. d. M. gar keine Seltenheit.

München, 22. Dez. Als moderne Wilddiebe, wie sie zum fin de siècle passen, wurden gestern vom Landgericht München I die Herren Johann Büschl und Anton Kapfer verurteilt. Beide, der erstere 39, der letztere 32 Jahre alt, sind stellenlose Jagdgehilfen, welche die Gegend um München, von Sauerlach bis gegen Brud und Amper seit Jahren abschossen. Sie fuhren elegant mit Velocipeden in ihre Jagdgründe, holten dort in Verstecken Kleider und Waffen, bestellten ihren Freund, den Fiaker Huber an gewisse Punkte im weiten, von vielen ihnen genau bekannten Waldsträßchen durchkreuzten Forst und luden dessen Wagen voll Mehe. Huber lieferte dann das Wild an einen Wildprethändler und Restaurateur in München ab und bekam für die Fahrt jedesmal 15 M. Der Geheimpolizist Renner brachte die Sache endlich doch auf. Es zeigte sich nun, daß Kapfer auch 6 Fahrräder in München gestohlen und in der bezeichneten Gegend abgesetzt hatte

Kapfer erhielt 4 Jahre, Büschl 2 Jahre, Huber 1 Monat Gefängnis.

— Der Privatier (frühere Gastwirt) in Sendling bei München, auf dessen Los der Haupttreffer der kürzlich gezogenen Wohlfahrts-Lotterie im Barbetrage von 100000 M. gefallen ist, hat dem Kirchenbauverein seines Wohnorts die Summe von 10000 M. übergeben und zu weiteren wohlthätigen Zwecken, besonders zu Weihnachtsgeschenken für arme Kinder seines Stadtbezirks namhafte Beträge zur Verfügung gestellt.

— Vom Harz schreibt man der Fr. Z.: Die erste Eisenbahndurchquerung des Harzes ist nun zum Abschlusse gebracht worden. Dieser Tage wurden die von Nord (Wernigerode) und von Süd (Nordhausen kommenden Baustrecken der Harzquerbahn Nordhausen-Wernigerode mit einander verbunden. Der Bau der Bahn, die in der Abzweigstrecke Schierke-Brocken auf dem 1142 m hohen Brocken ihre höchste Steigung erreicht, währte mehrere Jahre und war mit unsäglichen Schwierigkeiten verknüpft. Die mit dem Bau betraute vereinigte Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft in Berlin bewältigte jedoch alle Hemmnisse der Natur in zufriedenstellender Weise. Die Bahn ist vielleicht die interessanteste Gebirgsbahn Deutschlands.

Berlin, 28. Dez. Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht eine Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamtes, betreffend die Aenderung der Postordnung vom 11. Juni 1892. Darnach wird u. a. das Meistgewicht der Warenproben von 250 auf 350 Gramm erhöht, ferner der Meistbetrag der Postanweisungen von 400 auf 800 M. erhöht, ebenso der Meistbetrag der Postnachnahmen sowie die Wertgrenze, bis zu welcher Sendungen mit Wertangaben den Landbriestägern auf Bestellungen übergeben werden dürfen. Die Postanweisungsg Gebühr für Beträge bis zu 5 M. wurde auf 10 Pfg. herabgesetzt. Die gleiche Verfügung veröffentlicht auch der württembergische „Staatsanzeiger.“

— Die Londoner Frauenzeitschrift „Jung Woman“ weiß mitzuteilen, daß Prinzessin Viktoria von Wales zu den Frauen gehört, die stolz darauf sind, ein regelrechtes Handwerk erlernt zu haben. Nur durch einen Zufall ist die merkwürdige Thatsache vor Kurzem entdeckt worden. Auf einer unlängst in London stattgefundenen Ausstellung, zu der die ge-

schicktesten Buchbinder Englands ihre Beiträge geliefert hatten, wurden verschiedene künstlerisch ausgeführte Einbände einer vollkommen unbekanntem „Miss Matthews“ mit Preisen ausgezeichnet. Erst längere Zeit nachher verbreitete sich das Gerücht, daß die preisgekrönten Büchereinbände die durchaus selbständige Arbeit der Prinzess Viccy waren, die sich unter dem Pseudonym verborgen hatte, um sicher zu gehen, daß man ihre Einsendungen nur nach Verdienst beurteile. Ihre eigene Familie hatte bis vor wenigen Wochen keine Ahnung von dieser sonderbaren Thätigkeit. Die Prinzessin scheint überhaupt wenig königliche Neigungen zu haben. Erst vor zwei Jahren wurde sie nur durch die elterliche Autorität davon abgehalten, Krankenpflegerin zu werden, auf welchen Beruf sie sich allen Ernstes vorbereitet hatte. Nachdem ihr dieser Lebensplan verdorben wurde, warf sie sich mit aller Energie auf die Buchbinderei und leistet zum Erstaunen ihrer Angehörigen ganz Vorzügliches in diesem Handwerk.

Lokales.

X Wildbad, 27. Dez. Die am Stephansfeiertag im Gasthof z. „kühlen Brunnen“ stattgehabte Weihnachtsfeier des hies. „Liederkränzes“ hatte sich bei sehr zahlreicher Beteiligung seitens der aktiven und passiven Mitglieder desselben eines äußerst gelungenen und befriedigenden Verlaufes zu erfreuen. An den dargebotenen musikalischen und humoristischen Genüssen konnte man sich aufs beste erquicken. Das gut gewählte Programm, das dem Geschmack des musikalischen Leiters, Herrn W. v. r. n. e. r., alle Ehre macht, bot den Schönen und Heiteren viel, und die Abwicklung desselben ließ nichts zu wünschen übrig. — Eingeleitet wurde die Feier durch einen Festmarsch von H. Wagner — in gewohnter Weise trefflich gespielt von Frau E. T. r. e. i. b. e. r. u. dem Vereinsdirigenten. Sodann folgten in bunter Mischung packende, ansprechende Männerchöre, Bassoli, Violinvorträge, komische Stücke. Entführten uns die Herren Huber (Bass) und Wörner (Violine) in das schöne Reich der Ideale, so sorgten unsere trefflichen Komiker, die Herren S. e. i. f. e. r. t., G. r. o. ß. m. a. n. n. u. a., dafür, daß auch die heitere Seite des Lebens, der köstliche Humor zur Geltung kam. Die humoristisch-satirische „Gemeinderatssitzung“ mit ihrem stämmigen, derben, aber zielbewußten Schulzen an der Spitze, unser „L. i. H. u. n. g. T. s. h. a. n. g.“ sowie „Nathanson und Silberstein“ wurden als Schöpfungen echten Humors mit größtem Beifall aufgenommen und versetzten die Zuhörerschaft in die heiterste Stimmung. Die zuletzt vorgenommene Gabenverlosung, bei welcher die Göttin des Glücks manchmal recht tolle Sprünge machte, sorgte dafür, daß die fröhliche Laune bis zum Schlusse des Festes anhielt. — Es war schön! — so werden gewiß mit dem Schreiber dieses alle Gäste der Liederkranz-Weihnachtsfeier sagen können und müssen. Darum aufrichtigen Dank allen thätigen Kräften des Vereins!

(Wildbad, 27. Dez. Am Montag Abend fand die Weihnachtsfeier des Militär-Vereins im Hotel Schmid statt. Der Saal war schön dekorirt und eine Menge hübscher Geschenke lagen auf einem großen Tisch ausgebreitet, der nicht umsonst die Blicke aller Anwesenden auf

sich zog, denn keiner sollte ja bei der Verlosung leer ausgehen. Da war ein Suchen und Wünschen unter fall den Herrlichkeiten! Die Produktionen der Turnerkapelle wechselten mit komischen Vorträgen seitens der Mitglieder ab, wobei sich die H. H. A. Schmid, Bäcker, Karl Eisele, Baddiener und Kübler Keyher ganz besonders auszeichneten und ungemein viel zur Erheiterung beitrugen. Ungeheuren Spaß erregte die Verlosung, wobei die einzelnen Gegenstände oft in recht drolliger Weise an den rechten Mann kamen. Hr. Stadtschultheiß Bäckner forderte die Mitglieder zu treuem Festhalten an den Haupttugenden des Soldatenstandes auf, zu Liebe und Treue zu Fürst und Vaterland, Verträglichkeit und Kameradschaftlichkeit im öffentlichen und Privatleben und schloß mit einem Hoch auf Kaiser, König und Vaterland. Herr Hotelier Schmid toastirte auf den Redner als Vertrauensmann und Förderer der Krieger- und Militär-Vereine und Hr. Stadtschultheiß noch auf Se. Hoheit den Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und den Vorstand des Vereins. Die ganze Feier verlief in schönster Harmonie.

Gemeinnütziges.

(Wegen das Ausfallender Haare.) Ein ganz vorzügliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare ist eine schwache Abkochung von Klettenwurzeln, der man etwas Brauntwein und Glycerin zusetzen kann. Besonders ist aber darauf zu sehen, daß die dazu verwandten Klettenwurzeln möglichst frisch sind. Der Kopf wird abends warm mit dieser Abkochung gewaschen. Dieses Mittel hemmt das Ausfallen der Haare und befördert das Wachstum derselben.

Bermischtes.

— Zur Bewältigung des auf den Jahreswechsel zu erwartenden stärkeren Anfalls von Brieffendungen hat die Postverwaltung die geeigneten Maßregeln getroffen. Die Abender der Neujahrsbriefe würden die Anordnung erheblich unterstützen und zur rechtzeitigen Beilieferung der Briefe wesentlich beitragen, wenn sie die Aufschriften ganz genau und deutlich fertigen und dabei nicht versäumen wol-

len, bei Briefen nach größeren Orten dem Namen des Empfängers, auch wenn dieser zu den bekannteren Personen des Ortes zählt, die Angabe der Wohnung nach Straße und Hausnummer beizufügen. Frühzeitige Einlieferung der Neujahrsbriefe zur Post wird besonders empfohlen.

(Die Feuerprobe.) Zwei Mädchen sind über die Ohren in einen und denselben jungen Mann verliebt. Die Eine schwört, er liebe sie mehr, als ihre Rivalin. Die Andere behauptet mit gleicher Energie, das Umgekehrte sei der Fall. Sie beschließen, ihn auf die Probe zu stellen. Jede soll ihm ein Briefchen schreiben, in dem sie ihn bittet, sie zu einer bestimmten Stunde zu besuchen, und da er doch beiden Einladungen nicht gleichzeitige Folge leisten kann, so soll es als entgeltiger Beweis gelten, daß derjenigen sein Herz gehört, zu der er kommt. Nach diesem Entschlusse fühlen sich beide erleichtert. Und gerade, als sie diese Unterredung auf ihrem Spaziergange beendet haben, begegnet ihnen der Gegenstand ihres Zwistes und ihrer Neigung. „Er“ hatte es sehr eilig, und Alles, was er ihnen in dem kurzen Augenblick zu sagen wußte, war, daß er irgendwo seinen Regenschirm habe stehen lassen. Als die Schöne Nr. 1. sich in ihrem Boudoir sicher geborgen fühlte, faßte sie den festen Entschlusse, den Sieg an sich zu reißen, selbst wenn sie sich zu diesem Zwecke der Wahrheit etwas Zwang anthun sollte. Sie schrieb: „Liebster Karl! Ich bin sehr krank. Vielleicht muß ich sterben. Kommen Sie doch heute Abend zu mir!“ Die Stunden verrannen, und so merkwürdig es angesichts eines solchen Briefes erscheint, Karl besuchte die Andere. Die Erklärung hierfür ist in dem Billet Nr. 2 enthalten, das er empfing und das folgendermaßen lautete: „Liebster Karl! Kommen Sie doch heute Abend zu mir. Sie haben Ihren Schirm bei uns stehen lassen.“

(Auf dem Kasernenhofe.) Unteroffizier: „Na, nu man ruff auf den Quercbaum!“ — Rekrut (sonst Kellner): „Ich kann nicht, „Herr Unteroffizier!“ — Unteroffizier: „So, Sie oller Tellerleder, möchten wohl vorher'n Trinkgeld haben?“

Was braucht der Mensch

zu seiner Ernährung? Viel weniger als wir glauben, denn es sterben mehr Menschen an Ueberfluß wie an Entbehrung. Das Uebermaß an Essen und Trinken hat in vielen Fällen nur die Folge, daß die Verdauungsorgane leiden und hiedurch auch die Gesundheit unseres Körpers und Geistes. Ebenso wichtig wie eine vernünftige Ernährung ist die tägliche geregelte L. i. b. e. s. ö. f. f. n. u. n. g., welche, wenn nötig, durch den Gebrauch der beliebten und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich in Schachteln zu Mk. 1. — in den Apotheken) in bester Weise erzielt wird. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moischusgar'e, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Todesfall

<p>10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventar-Liquidation.</p> <p>Muster auf Verlangen franco</p> <p>Modebilder gratis</p>	<p>eines Theilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem</p> <p>Wirklichen Ausverkauf</p> <p>sämmtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr, Sommer, und offeriren beispielsweise:</p>
	<p>6 Meter soliden Cubanostoff zum Kleid f. M. 1.80 Pf.</p>
	<p>6 „ soliden Santiagostoff „ „ „ „ 2.10 Pf.</p>
	<p>6 „ soliden Cröpe-Carreaux „ „ „ „ 3.30 Pf.</p>
	<p>6 „ solides Damentuch „ „ „ „ 3.90 Pf.</p>
<p>sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blousenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco</p>	
<p>Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.</p>	
<p>Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 } mit 10 Prozent</p>	
<p>„ „ „ Cheviotanzug „ „ 5.85 } extra Rabatt</p>	

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg. Statuten-Änderung.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. November d. J. wurde dem § 14 Ziff. 3 ersten Absatz des Statuts der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg folgender Passus angehängt:

„Dieses Krankengeld wird schon vom Tage der Erwerbsunfähigkeit an bezahlt, wenn letztere mindestens 6 Arbeitstage einschließlich der auf die Wochentage fallenden Fest- und Feiertage dauert.“

Diese Statuten-Änderung wurde durch hohen Erlaß der K. Kreisregierung vom 14. Dezember 1898 Nr. 13079 genehmigt und tritt am 1. Januar 1899 in Kraft.

Neuenbürg, den 23. Dez. 1898.

Vorsitzender des Vorstands:
Aug. Bleyer.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Bekanntmachung der Vorschriften über die Krankmeldung, das Verhalten der Kranken- und die Krankenaufsicht.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. Novbr. 1892 und 20. Novbr. 1898 und mit Genehmigung des K. Oberamts vom 7. Dezember 1892 und 7. Dezember 1898 sind auf Grund des § 26 a Ziff. 2 a des K.V.Ges. und des § 25 des Kassenstatuts folgende Vorschriften erlassen worden:

1. Von jeder Erkrankung, wegen deren Krankengeld in Anspruch genommen wird, hat der Erkrankte spätestens am dritten Tage mündlich oder schriftlich der örtlichen Verwaltungsstelle, zu deren Bezirk er gehört, Anzeige zu erstatten oder erstatten zu lassen. Ebenso hat er Anzeige zu erstatten, sobald sich sein Zustand so ändert, daß die Unterstützung nicht mehr beansprucht werden kann. — Die örtliche Verwaltungsstelle hat von diesen Anzeigen sofort dem Krankenkontrollleur Kenntnis zu geben.

2. Die Erkrankten sind verpflichtet, die Anordnungen des behandelnden Arztes gewissenhaft zu befolgen, insbesondere die ihnen verschriebenen Arzneien und sonstigen Heilmittel nach Vorschrift zu gebrauchen und der ihnen untersagten Speisen und Getränken sich zu enthalten.

3. Sie dürfen keinerlei Arbeiten verrichten, auch ist der Besuch von öffentlichen Plätzen und Schaustätten verboten. Sie dürfen nicht ohne Erlaubnis des Arztes ihre Wohnung verlassen. Die Erlaubnis zum Ausgehen haben sie sich gegebenen Falls vom Arzt schriftlich bescheinigen zu lassen. Sie haben überhaupt alles ihre Genesung hindernde zu vermeiden und eine nüchterne Lebensweise zu führen.

4. Die Mitglieder der Kasse haben den Organen der Krankenkasse, insbesondere den Krankenkontrollleuren behufs der Ausübung der Krankenkontrolle während der Dauer der Krankheit jederzeit den Eintritt in ihre Wohnung unweigerlich zu gestatten und denselben auf Verlangen über die für die Krankenunterstützung in Betracht kommenden Verhältnisse und die Anordnungen des behandelnden Arztes wahrheitsgetreue Auskunft zu erteilen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verpflichtungen ziehen nach § 25 des Statuts Ordnungsstrafe bis zu 20 M. nach sich.

Den 23. Dezember 1898.

Vorstand: Vorsitzender
Aug. Bleyer.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, Uro Großvaters, Onkels und Schwagers

Wilhelm Pfau,

Privatier,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die schönen Blumen Spenden, sowie der Feuerwehrcapelle und den Herren Trägern sprechen hiemit den innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eisclub Wildbad.

Die durch das freundl. Entgegenkommen der Kgl. Badverwaltung geschaffene Eisbahn ist nun **befahrbar**.

Der Abonnementspreis beträgt für

Familienkarten M. 5.—
Einzelnkarten „ 2.—
Tagekarten „ —20.

Die Karten können bei Bankdiener Niedmüller bestellt werden.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Bei der am 21. und 23. d. M. stattgehabten **Bürgerauschuh-Wahl** haben von 579 Wahlberechtigten 230 abgestimmt.

Die meisten Stimmen haben erhalten und sind somit auf 4 Jahre als gewählt zu betrachten:

- 1) Christof Treiber, Feilenhauer mit 219 Stimmen.
- 2) Louis KappeImann, Kaufmann mit 169 Stimmen,
- 3) Wilhelm Bott, Schuhmacher mit 168 Stimmen,
- 4) Gottlob Nieginger, Schreiner mit 166 Stimmen,
- 5) Gottlob Eitel, Holzhauer mit 166 Stimmen.
- 6) Karl Lipps, Ipsler mit 164 Stimmen,
- 7) Karl Eitel, Baddiener mit 146 Stimmen,

die übrigen Stimmen zersplitterten sich auf 39 Personen.

Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl müssen binnen acht Tagen von gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, bei dem Stadtschultheißenamt oder Kgl. Oberamt angebracht werden.

Den 24. Dezember 1898.

Stadtschultheißenamt:
Bäpner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche **Baureparations-Holz** zu erhalten wünschen, wollen dies innerhalb 14 Tagen bei der Stadtpflege anmelden.

Stadtpflege.

Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag des Flaschnermeisters **Albert Fuchslocher** hier kommt dessen hienach beschriebene Liegenschaft:

Gebäude:

die Hälfte an Nr. B 75
1 a 05 qm 3stöckiges Wohnhaus mit Hofraum an der König-Karlstraße
Ganz: Nr. B 76

55 qm 2stöckiges Fintergebäude mit Parzelle 281 46 qm Grasgarten am **Donnerstag den 29. Dezember** vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus **zum zweiten und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 24. Dezember 1898.

Ratschreiberei:
Bäpner.

Spar- u. Vorschubbank

Wildbad.

Unser Bureau ist am 31. Dezember d. J. von Nachmittags 3 Uhr an wegen des Jahresabschlusses

geschlossen.

Caffee

in allen Preislagen, sowie **feinst gebranntes** das Pfund zu M. 1.20, 1.60 und 1.80 empfiehlt **D. Treiber.**



Neujahrs-
Gratulations-Karten

mit und ohne Namens-Aufdruck in einfacher bis
feinster Ausführung liefert prompt und billig

A. Wildbrett's Buchdruckerei.

← Reichhaltiges Musterbuch liegt zur gefl. Einsicht auf. →

In der **Chr. Wildbrett'schen** Buchhandlung sind zu haben:

Kalender für 1899

	als:	
Der lustige Bilderkalender, rot Umschlag	20	Pfg.
Der lust. Stuttg. Bilderkalender, blau Umschlag	20	"
Volksbote für Württemberg	20	"
Evang. württ. Kalender	20	"
Schwabent Kalender	25	"
Der Betteer vom Rhein	30	"
Fahrer hinkender Bote	30	"
Enz- u. Nagold-Bote-Kalender	30	"
Christuskalender oder christl. Bergknecht, in elegantem Einband mit Goldschnitt	Mk. 1.20	

Ferner: Abreißkalender, Portemonnaie- u. Wandkalender.

Schuhwaren-Geschäft |
Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister
Hauptstraße 91

empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter
Schuhe u. Stiefel, jeder Art für Herren, Damen,
Knaben, Töchter Kinder, in Sommer- u. Winter-
waren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turn-
schuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe mit u. ohne
Filsfutter**. Preise billigst. — Sorgfältige Ausführung nach Maß.
Reparaturen rasch u. billig.

64 000 Abonnenten

und demnach die größte Verbreitung aller liberalen Zeitungen großen Stils im
In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Eichtung des Inhalts
sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch **Mon-
tags** erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung
mit 5 wertvollen Beiblättern:

„**ULK**“
farbig illustriertes Wigblatt
„**Deutsche Lesehalle**“
illustrierte Sonntagsbeilage
und „Mittelungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.“

„**Der Zeitgeist**“
feuilletonistisches Beiblatt
„**Technische Rundschau**“
illustrierte Fachzeitschrift

Im **Roman-Fuilleton** erscheint demnächst ein neuer Roman von

Felix Holländer: „Erlösung“

Im Gegensatz zu den bisherigen Schöpfungen des interessanten Autors ist dieses Werk
ein **Familienroman** im wahren und guten Sinne des Wortes.

Ausführliche Parlamentsberichte bringt das „Berliner Tageblatt“ in einer
besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen verhandelt, am Morgen des nächsten
Tages den Abonnenten zugeht. Ein vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf.
bei allen Postanstalten Deutschlands.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Stuttgarter Katarrh- Bonbons

aus der alleinigen Fabrik von
Wilh. Fritz in **Stuttgart**,
sind außerordentlich schleimlösend,
ärztlich empfohlen bei catarrhalischen
Uebeln aller Art, hinterlassen keine
Magenensäure u. zählen zu den be-
währtesten Hausmitteln. Offen u.
in Packeten à 10 und 20 Pfennig.
Frisch eingetroffen bei: **Dr. Metz-
ger, Hof-Apotheker, G. Lindens-
berger, Hoforditor** in **Wildbad**.

Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen
Magenbeschwerden, wie Uebelfeit, Völlesein, Bläh-
ungen, Aufstoßen, Kopfsch, Erbrechen ic, wurde
ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstge-
fühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlaf-
en und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zu-
sammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt
sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem
14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des all-
berühmten **Lamsheider Stahlbrunnen, Ver-
waltung der Emma-Heilquelle zu Sop-
pard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Linderung
und Heilung. Von Stund' an verloren sich die
Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte lehr-
ten wieder. Nun ein froher, gesunder, dank-
barer Mensch, empfehle diesen segensreichen na-
türlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u.
gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Gayel, Polizei-Inspektor a. D.
in **Röln a. Rh.**

Geld-Lotterie

zu Gunsten des
Schwäb. Frauen-Vereins
in **Stuttgart**.

Hauptgewinn: **10,000 Mark bar.**

Geldgewinne **30,000 Mark bar.**

Ziehung am **18. Januar 1899.**

Lose à 1 M sind zu haben bei

Chr. Wildbrett



empfehlen ihr vorzügliches
ausgiebiges
leichtlösliches
Cacaopulver

in luftdichten Faltschachteln.

von Pfd. 1/2 1/3 1/4

Marke Frauenlob M 1.60 -95 -50

„Mein Liebling“ 1.75 1.- -55

„Kugel“ 1.90 1.05 -60

„Tauben“ 1.15 -65

Verkaufsstellen durch Plakate
ersichtlich.